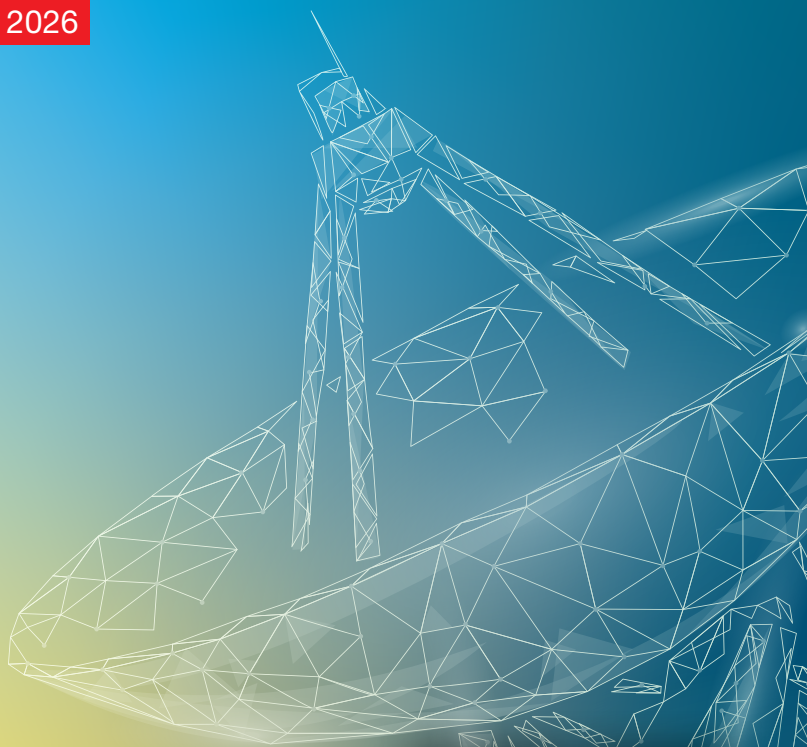


SALZBURG- RADAR 2026

SALZBURGER UNTERNEHMEN
UNTER DEM RADAR

Stand Mai 2026



SALZBURG

GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

■ Dieses Service ist dank
Ihres AK-Beitrags möglich



„Die Ausschüttungen der Salzburger Unternehmen sind 2024 wieder gestiegen. Faire Einkommenserhöhungen für die Beschäftigten wären somit leistbar.“

Der vorliegende „Salzburgradar 2026“ zeigt wieder einmal: Die großen Salzburger Unternehmen sind auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten sehr gut aufgestellt. Sie sind finanziell sehr solide, profitieren von hoher Liquidität, guter Eigenkapitalausstattung und stabilen Erträgen. Auch Investitionen und Ausschüttungen an die Eigentümer:innen blieben auf hohem Niveau. Kurz: Salzburger Unternehmen sind auch für die kommenden wirtschaftlichen Herausforderungen gut gerüstet.

Es fällt jedoch auf, dass auf die Interessen der Beschäftigten in Sachen Verteilungsgerechtigkeit zu wenig Rücksicht genommen wird. Gewinne und Wertschöpfung sind deutlich stärker gestiegen als die Einkommen. Wieder einmal zeigt sich, dass der wirtschaftliche Erfolg überproportional bei den Unternehmen und Eigentümer:innen landet, statt bei den Beschäftigten.

Dieser Trend ist bedenklich. Schließlich haben sich die Beschäftigten ihren fairen Anteil am gemeinsam erwirtschafteten Wertschöpfungskuchen selbst erarbeitet. Aus Unternehmenssicht ist es zudem kurzfristig, das Personal zu wenig am Erfolg teilhaben zu lassen. Zusätzliches Einkommen fließt ohnehin in den Konsum und ist wichtig, um den Wirtschaftsmotor am Laufen zu halten.

MMag.a Dr.in Eva Stöckl
AK-Direktorin

Peter Eder
AK-Präsident
ÖGB-Landesvorsitzender

SALZBURG- RADAR 2026

SALZBURGER UNTERNEHMEN
UNTER DEM RADAR

Stand Mai 2026

Impressum

Medieninhaber: Arbeiterkammer Salzburg, Markus-Sittikus-Straße 10, 5020 Salzburg, T: +43 (0)662 86 87, www.ak-salzburg.at
ISBN: 978-3-901817-69-4

Autorin: Christine Höll, LL.M.oec.

Redaktion: Mag. Christoph Schulz

Titelbild: © LuckyStep – stock.adobe.com

Grafik: Gabriele Gallei

Druck: Eigenvervielfältigung

Verlags- und Herstellungsort: Salzburg

Stand: Mai 2026

AK-SALZBURGRADAR 2026

Salzburger Unternehmen unter dem Radar

Die Arbeiterkammer Salzburg wirft mit dem AK Salzburgeradar 2026 erneut einen Blick auf die wirtschaftliche Lage sowie die innerbetriebliche Verteilungspolitik der bedeutendsten Salzburger Unternehmen. Dafür wurden die veröffentlichten Jahresabschlüsse der operativen Kapitalgesellschaften des Bundeslandes ab 100 Beschäftigten überprüft. Insgesamt flossen die Jahresabschlussdaten von 166 Salzburger Kapitalgesellschaften der Jahre 2022 bis 2024 in die Erhebung ein. Besonders interpretiert wird die Entwicklung im Jahr 2024. Diese Unternehmen beschäftigten österreichweit insgesamt rund 96.500 Arbeitnehmer:innen. Sie erwirtschafteten 2024 insgesamt Umsatzerlöse in Höhe von rund 50,4 Milliarden Euro. Nach Abzug aller Aufwendungen verblieb den Eigentümer:innen in Summe ein Jahresgewinn in Höhe von 2,9 Milliarden Euro. Damit konnte das sehr hohe Niveau von 2023 weiter gehalten werden.

Trotz wirtschaftlicher Verwerfungen und Unsicherheiten entwickelte sich das Geschäftsjahr 2024 für den Großteil der untersuchten Betriebe sehr erfreulich. Die Untersuchung bestätigt erneut, dass die Salzburger Unternehmen über ein solides Fundament verfügen, das ihnen hilft, Krisenzeiten zu überstehen und Insolvenzen zu vermeiden.

So lag die durchschnittliche Eigenkapitalquote 2024 bei ausgezeichneten 46,4 %. Mehr als die Hälfte der Firmen wies eine Quote von über 40 % auf. Nur 2 % der Unternehmen lagen unter der 8-Prozent-Mindestgrenze des Unternehmensreorganisationsgesetzes (URG), nur ein Unternehmen war überschuldet. Insgesamt stärkt diese hohe Eigenkapitalbasis die Krisenfestigkeit und schützt wirksam vor Insolvenzen.

Auch bei der Betrachtung der Liquidität zeigten die Salzburger Unternehmen 2024 eine sehr hohe Krisenresistenz. Der Liquiditätsgrad lag bei sehr guten 185,12 % und damit auf dem höchsten Wert seit der ersten Erhebung im Jahr 2021. Das kurzfristige Vermögen war fast doppelt so hoch wie das kurzfristige Fremdkapital. Alle Branchen konnten ihren Wert verbessern, besonders die Sachgüterindustrie und der Handel. Nur ein kleiner Anteil von 6 % der Unternehmen lag unter der kritischen 50-Prozent-Schwelle – ein Hinweis auf ernsthafte Liquiditätsengpässe.

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds verbesserte sich auch die Ertragslage der großen Salzburger Unternehmen und sie erzielten 2024 erneut eine solide wirtschaftliche Performance. Die EBIT-Quote ist die zentrale Kennzahl zur Beurteilung der Ertragslage. Sie zeigt, wieviel operativer Gewinn von der Betriebsleistung übrigbleibt. Diese Kennzahl stieg 2024 von 1,8 % auf 2,3 %. Die Hälfte der Unternehmen erreichte einen Wert von 2,9 %, das oberste Viertel sogar 6,5 %.

Investitionen in die erfolgreichen Salzburger Unternehmen lohnen sich für die Eigentümer:innen weiterhin. 2024 lag die Eigenkapitalrentabilität bei über 15 %, im obersten Quartil sogar bei beeindruckenden 25 %. Selbst mit steigenden Zinsen bleibt das Engagement damit lukrativ und hochprofitabel.

Die Investitionsbereitschaft spielt eine Schlüsselrolle für den Wirtschaftsstandort Salzburg. Das Investitionsniveau der Salzburger Unternehmen blieb in den letzten drei Jahren hoch. Bei mehr als der Hälfte der untersuchten Unternehmen lagen die getätigten Investitionen über den Wertminderungen. Der Anlagenabnutzungsgrad verbesserte sich insgesamt auf rund 57 %. Bei knapp einem Drittel der Betriebe besteht jedoch dringender Investitionsbedarf, da ihre Anlagen schon fast zur Gänze abgeschrieben sind.

Auch die Dividendenpolitik bestätigt, dass sich Investitionen aus Eigentümer:innen-Sicht lohnen. 2024 schütteten die untersuchten Salzburger Unternehmen trotz angespannter wirtschaftlicher Ausgangslage im Schnitt 65,7 % ihrer Jahresgewinne aus – insgesamt 926 Millionen Euro. Nach einer vorsichtigeren Dividendenpolitik 2023 wurde damit trotz Rezession wieder mehr Geld an die Eigentümer:innen verteilt. Aufgrund der Zunahme nachträglicher Ausschüttungsbeschlüsse ist auch für 2024 mit einer Erhöhung dieses Wertes zu rechnen.

Aus Beschäftigtensicht zeigt sich 2024 eine klare Unausgewogenheit: Die Unternehmen steigerten ihre Gewinne pro Kopf um 25,1 %, während die Bruttoeinkommen nur um 7,9 % zulegten. Auch die Wertschöpfung pro Kopf wuchs mit 10,2 % stärker als die Löhne und Gehälter. Das bestätigt, dass ein größerer Teil des wirtschaftlichen Erfolgs bei den Unternehmen blieb, statt bei den Beschäftigten anzukommen.

Resümee

Die Analyse belegt erneut die hohe finanzielle Stabilität und Robustheit der Salzburger Wirtschaft, trotz Krisen und wirtschaftlicher Turbulenzen. Die untersuchten Unternehmen präsentierten sich finanziell solide aufgestellt und entwickelten sich über alle Branchen hinweg positiv. Im gesamten Beobachtungszeitraum verfügten die Salzburger Unternehmen über eine stabile Basis, um Verluste zu tragen und wirtschaftliche Rückschläge zu meistern. Die hervorragenden Liquiditätswerte wurden weiterhin gehalten, sodass die großen Salzburger Betriebe in der Lage sind, kurzfristige Schwierigkeiten zu überbrücken.

Trotz makroökonomischer Belastungen und ihrer Folgen erwirtschafteten die Unternehmen in den letzten drei Jahren positive Gewinnmargen und Renditen im zweistelligen Bereich. Der Salzburgeradar macht zudem deutlich, dass diese Gewinne in erheblichem Umfang an die Eigentümer:innen abfließen. Die Beschäftigten profitierten hingegen in deutlich geringerem Ausmaß von der guten wirtschaftlichen Performance der Unternehmen.

Untersuchungsgegenstand

In die vorliegende Analyse wurden operativ tätige, gewinnorientierte Kapitalgesellschaften mit Sitz im Bundesland Salzburg einbezogen. Banken und Versicherungen waren aufgrund ihrer strukturellen und bilanziellen Besonderheiten nicht Gegenstand der Untersuchung. Voraussetzung war eine Mindestanzahl von 100 Beschäftigten und das Vorliegen von veröffentlichten Jahresabschlüssen mit verwertbaren, verlässlichen und vergleichbaren Daten für die Jahre 2022 bis 2024. Insgesamt konnten die Jahresabschlüsse von 166 Salzburger Unternehmen erfasst und ausgewertet werden. Die Salzburger Unternehmenslandschaft ist sehr vielfältig und wird auch von einigen Großunternehmen geprägt. Diese sind ein wesentlicher Bestandteil der Salzburger Wirtschaft und wurden ebenfalls in die Analyse miteinbezogen. Bei einigen Kennzahlen würde das umsatzstärkste Unternehmen zu starken Verzerrungen der Durchschnittswerte führen. Diese würden falsche Rückschlüsse auf die wirtschaftliche Situation der anderen Unternehmen zulassen. In diesen Fällen wurden die Berechnungen daher entsprechend angepasst bzw. bereinigt.

34 % der berücksichtigten Unternehmen waren der Sachgüterindustrie zuzuordnen, 30 % dem Handel und 27 % dem Dienstleistungssektor. Der Rest entfiel auf die Bauwirtschaft.

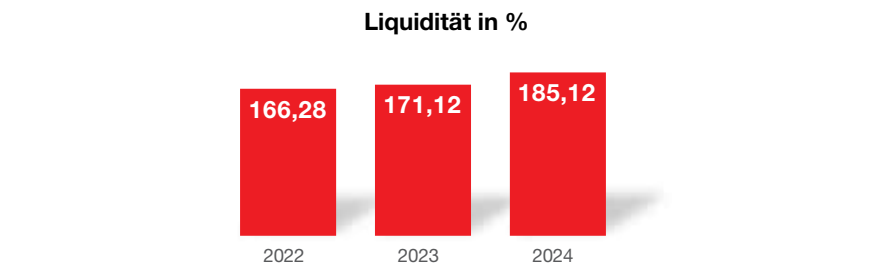
LIQUIDITÄT

Die Liquidität ist eine der wichtigsten Grundlagen für den Unternehmensfortbestand. Mit der Zahlungsfähigkeit steht und fällt letztlich ein Unternehmen. Sie gilt als gesichert, wenn kurzfristige Verbindlichkeiten jederzeit getilgt werden können.

Die untersuchten Salzburger Unternehmen zeigten bereits in den vergangenen Jahren eine durchgehend hohe Krisenresistenz. Im Jahr 2024 erreichte der Liquiditätsgrad beeindruckende 185,12 % und stellte damit den höchsten Wert seit der ersten Erhebung im Rahmen des Salzburgradars 2021 dar. Das kurzfristige Vermögen war damit fast doppelt so hoch wie das kurzfristige Fremdkapital. Die Unternehmen konnten ihre Zahlungsverpflichtungen zuverlässig erfüllen und sind auch für zukünftige wirtschaftlich herausfordernde Zeiten gut aufgestellt.

Alle Branchen konnten ihre Liquiditätswerte im Beobachtungszeitraum verbessern. Die Unternehmen der Sachgüterindustrie wiesen sogar einen hervorragenden Durchschnittswert von 215 % auf. Aber auch die Handelsunternehmen waren mit durchschnittlichen Liquiditätswerten von rund 200 % sehr gut aufgestellt.

Unter den einbezogenen Unternehmen wiesen nur wenige ernsthafte Liquiditätsengpässe auf. Im Jahr 2024 lag lediglich ein Anteil von 6 % unter der 50 %-Schwelle und verfügte damit über eine deutlich unzureichende finanzielle Ausstattung. Ein Teil der Unternehmen mit niedrigen Liquiditätswerten ist jedoch in Konzernstrukturen eingebunden und kann bei Bedarf auf die zentral gebündelten Ressourcen innerhalb des Konzerns zurückgreifen.



Liquidität in %	2022	2023	2024
Unternehmensdurchschnitt	166,28	171,12	185,12
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	101,54	98,42	106,83
Median (50 % der Unternehmen)	138,94	134,27	143,75
3. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	201,63	194,10	208,67

Sample: 166 Kapitalgesellschaften

Liquidität = Kurzfristiges Vermögen im Verhältnis zum kurzfristigen Fremdkapital

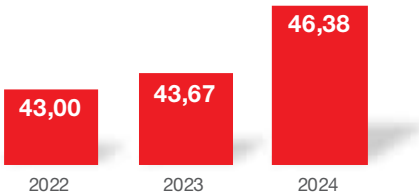
EIGENKAPITALQUOTE

Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und somit ein wesentlicher Faktor für die Beurteilung, ob Unternehmen in der Lage sind, Krisen- bzw. Verlustjahre zu überstehen.

Die AK-Studie zeigt, dass die Unternehmen in den vergangenen Jahren nicht nur ihre ohnehin sehr gute Liquiditätsausstattung, sondern auch ihre solide Eigenkapitalbasis weiter stärken konnten. Die durchschnittliche Eigenkapitalquote lag 2024 bei ausgezeichneten 46,4 %. Mehr als die Hälfte der Unternehmen erreichte dabei Werte von über 40 %. Das oberste Viertel verfügte sogar über eine Eigenkapitaldecke von fast 57 %. Lediglich zwei der untersuchten Unternehmen lagen unter der vom Unternehmensreorganisationsgesetz definierten Mindestgrenze von 8 %. Nur eines der insgesamt 166 analysierten Unternehmen wies ein negatives Eigenkapital auf und galt damit als buchmäßig überschuldet.

Insgesamt präsentieren sich die Salzburger Unternehmen damit als sehr solide aufgestellt. Der hohe Eigenkapitalpolster sorgt für die notwendige Stabilität, um Verluste in Krisenzeiten abzufedern und Insolvenzen wirksam vorzubeugen.

EK-Quote in %



EK-Quote in %	2022	2023	2024
Unternehmensdurchschnitt	43,00	43,67	46,38
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	23,50	24,03	26,65
Median (50 % der Unternehmen)	37,86	37,80	40,69
3. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	55,58	53,93	56,73

Sample: 166 Kapitalgesellschaften

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

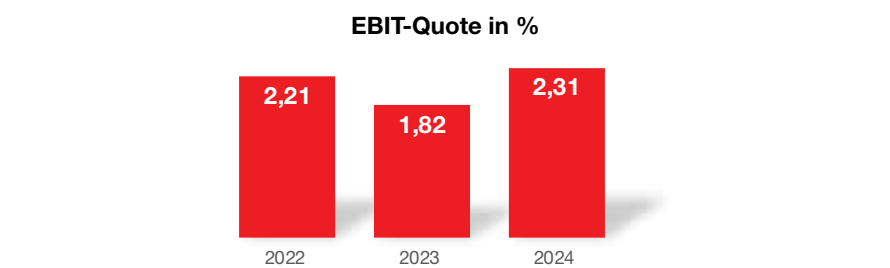
EBIT-QUOTE

Die zentrale Kennzahl zur Beurteilung der Ertragslage ist die EBIT-Quote. Sie stellt den Anteil des operativen Ergebnisses an der Betriebsleistung dar und bildet damit das Ergebnis des operativen Kerngeschäfts ab.

Die Ertragslage der großen Salzburger Unternehmen verbesserte sich trotz des herausfordernden konjunkturellen Umfelds. Die durchschnittliche EBIT-Quote stieg von 1,8 % auf 2,3 % an. Damit verblieben den Unternehmen je 100 Euro Umsatz rund 2,30 Euro operativer Gewinn.

Die Hälfte der Unternehmen erzielte eine operative Gewinnmarge von 2,9 %. Das oberste Viertel erwirtschaftete eine gute EBIT-Quote von 6,5 %.

Auch 2024 gab es erwartungsgemäß branchenspezifische Unterschiede. So lag der durchschnittliche Wert der Handelsunternehmen mit 1,5 % typischerweise unter dem durchschnittlichen Wert der Produktionsbetriebe mit 3,0 %. Das oberste Viertel in der Sachgütererzeugung erzielte mit 8,5 % eine sehr hohe EBIT-Quote. Aber auch das oberste Quartil der Dienstleistungsbetriebe kam auf einen Top-Wert von 8,2 %.



EBIT-Quote in %	2022	2023	2024
Unternehmensdurchschnitt	2,21	1,82	2,31
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	0,56	0,19	0,56
Median (50 % der Unternehmen)	2,91	2,62	2,88
3. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	6,88	5,62	6,50

Sample bereinigt: 165 Kapitalgesellschaften

EBIT-Quote = Betriebsergebnis in Prozent der Betriebsleistung

EIGENKAPITALRENTABILITÄT

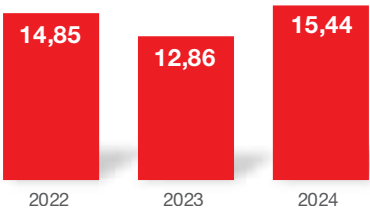
Ein weiteres Instrument zur Messung der Ertragskraft ist die Eigenkapitalrentabilität. Unsere Analyse zeigt ein klares Ergebnis: Aus Sicht der Eigentümer:innen bleiben Investitionen in erfolgreiche Salzburger Unternehmen weiterhin attraktiv und lohnend.

Über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg lagen die durchschnittlichen Renditen im zweistelligen Bereich. Auch 2024 wurde mit über 15 % ein exzellentes Niveau erreicht. Im obersten Quartil lag die Eigenkapitalrentabilität sogar bei nahezu 25 %. Der Medianwert von 11,5 % verdeutlicht, dass auch das Mittelfeld eine attraktive Vergütung für das übernommene unternehmerische Risiko erhält.

Selbst vor dem Hintergrund steigender Zinsen und einem angespannten wirtschaftlichen Umfeld bleiben Investitionen in die florierenden Salzburger Unternehmen somit lukrativ und hochprofitabel.

Ein Salzburger Unternehmen sticht besonders hervor und übertrefft sämtliche Rekorde – nicht nur bei der Eigenkapitalrentabilität. Wird dieses Unternehmen einbezogen, steigt die durchschnittliche Eigenkapitalrentabilität auf 24,3 %.

EK-Rentabilität in %



EK-Rentabilität in %	2022	2023	2024
Unternehmensdurchschnitt	14,85	12,86	15,44
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	5,96	1,67	3,28
Median (50 % der Unternehmen)	12,94	10,37	11,45
3. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	27,95	23,57	24,50

Sample bereinigt: 165 Kapitalgesellschaften

Eigenkapitalrentabilität = Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital

INVESTITIONSVERHALTEN

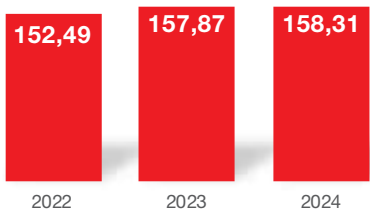
Das Investitionsverhalten der heimischen Unternehmen nimmt eine signifikante Rolle ein – sowohl für ihre eigene Zukunft als auch für den Wirtschaftsstandort Salzburg. In der vorliegenden Studie wurde die Investitionsneigung als Indikator herangezogen. Diese spiegelt das Verhältnis von Investitionen zu Abschreibungen wieder.

Die durchschnittliche Investitionsneigung lag drei Jahre in Folge deutlich über den Abschreibungen auf Sachanlagen. Dies ist insgesamt positiv zu bewerten und weist auf eine hohe Investitionsbereitschaft hin. Bei mehr als der Hälfte der Salzburger Unternehmen überschreitet die Investitionsneigung im Jahr 2024 die Marke von 100 %. Der Werteverzehr wurde somit vollständig kompensiert.

Investitionen erfolgen in der Regel nicht gleichmäßig über jedes Jahr hinweg, sondern in Zyklen. Betrachtet man den gesamten Investitionszeitraum der letzten drei Jahre, zeigt sich, dass rund 14 % der untersuchten Unternehmen dauerhaft weniger investierten als sie abschrieben.

In den vergangenen Jahren investierten viele Salzburger Unternehmen in ihren Standort. Das hohe Niveau konnte gehalten werden. Dies lässt sich auch aus der Entwicklung des Anlagenabnutzungsgrades ableiten. Dieser verbesserte sich auf einen guten Durchschnittswert von rund 57 % (Vorjahr 62 %). Bei 30 der untersuchten Betriebe lag der Anlagenabnutzungsgrad 2024 aber bereits über 80 %. Hier braucht es dringend Investitionen, um die Wettbewerbsfähigkeit und die Arbeitsplätze in diesen Unternehmen zu erhalten.

Investitionsneigung in %



Investitionsneigung in %	2022	2023	2024
Unternehmensdurchschnitt	152,49	157,87	158,31
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	70,39	69,17	62,36
Median (50 % der Unternehmen)	113,38	105,44	100,00
3. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	175,47	183,41	143,88

Sample: 166 Kapitalgesellschaften

Investitionsneigung = Investitionen in Sachanlagen im Verhältnis zur jährlichen Abschreibung

Anlagenabnutzungsgrad = Kumulierte Abschreibungen Sachanlagen im Verhältnis zu ursprünglichen Anschaffungskosten

AUSSCHÜTTUNGSVERHALTEN

Dass sich die Investitionen in die Unternehmen aus Eigentümer:innen-Sicht rechnen, wird auch bei Betrachtung der Dividendenpolitik deutlich.

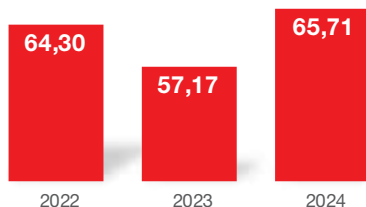
Gleich vorweg: Ein Salzburger Unternehmen bricht auch dieses Jahr wieder alle Ausschüttungsrekorde. Allein im Jahr 2024 floss hier eine sehr hohe Summe von über 1,3 Milliarden Euro an die Eigentümer:innen. Um Verzerrungen zu vermeiden, wurde dieses Unternehmen bei der folgenden Betrachtung des Ausschüttungsverhaltens nicht berücksichtigt.

Nach einer etwas zurückhaltenderen Ausschüttungspolitik im Jahr 2023, wurde 2024 – trotz anhaltender Rezession und der allgemein angespannten wirtschaftlichen Lage – wieder ein höherer Anteil der Jahresgewinne an die Eigentümer:innen ausgezahlt.

Die untersuchten Unternehmen zahlten im Durchschnitt 65,71 % der erzielten Jahresgewinne aus. Insgesamt beschlossen diese Unternehmen 2024 Dividendenzahlungen in Höhe von 926 Mio. Euro (Vorjahr: 662 Mio. Euro).

Dies entspricht dem Stand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Jahresabschlüsse im Firmenbuch. Es kam aber bereits in den letzten beiden Jahren zu einigen nachträglichen Ausschüttungsbeschlüssen. Ein nachträglicher Anstieg der Quote ist auch für 2024 sehr wahrscheinlich. Auch eine Erhöhung der Anzahl der ausschüttenden Unternehmen von derzeit 67 ist zu erwarten.

Ausschüttungsquote in %



Anmerkung: Die Ausschüttungsquote für das Jahr 2023 wurde im Salzburgradar 2025 vor nachträglichen Ausschüttungen noch mit 52,5 % angegeben.

Ausschüttungsquote in %	2022	2023	2024
Unternehmensdurchschnitt	64,30	57,17	65,71

Sample bereinigt: 165 Kapitalgesellschaften

Ausschüttungsquote = Ausschüttungen im Verhältnis zum erzielten Jahresüberschuss

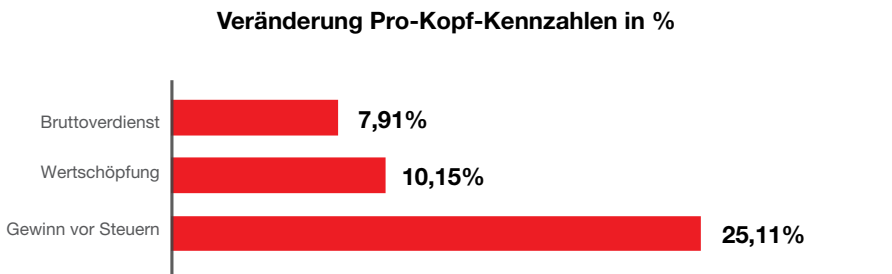
PRO-BESCHÄFTIGTEN-KENNZAHLEN

Wie es um die innerbetriebliche Verteilungsgerechtigkeit bestellt ist, zeigt ein Blick auf die Pro-Kopf-Kennzahlen. Dazu wurden die Entwicklung des durchschnittlichen Bruttoentgelts, der erwirtschafteten Wertschöpfung und des erzielten Gewinnes vor Steuern analysiert und miteinander verglichen.

Der von den Beschäftigten pro Kopf erwirtschaftete Gewinn erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um sensationelle 25,11 %. Damit wurde der Rückgang der Gewinne pro Kopf von 2022 auf 2023 mehr als nur wieder aufgeholt. Das bestätigt noch einmal, dass die Salzburger Unternehmen trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds sehr gut verdient haben.

Der durchschnittliche jährliche Bruttoverdienst pro Kopf stieg im Vergleich zu 2023 hingegen nur um 7,91 % an.

Auch die von den Beschäftigten pro Kopf erwirtschaftete Wertschöpfung erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr mit einem Plus von 10,15 % stärker als die Einkommen der Beschäftigten.



Pro Beschäftigten in EUR	2022	2023	▲ in %	2024	▲ in %	▲ 22/24 in %
Bruttoverdienst	39.391	41.894	6,35%	45.208	7,91%	14,77%
Wertschöpfung	71.674	73.882	3,08%	81.379	10,15%	13,54%
Gewinn	13.079	11.721	-10,38%	14.664	25,11%	12,12%

Sample: 165 Kapitalgesellschaften

GLOSSAR

- **Anlagenabnutzungsgrad**
= Kumulierte Abschreibungen Sachanlagen im Verhältnis zu ursprünglichen Anschaffungskosten
- **Ausschüttungsquote**
= Ausschüttungen im Verhältnis zum erzielten Jahresüberschuss
- **Betriebsleistung**
= Gesamtes Produktionsvolumen eines Unternehmens
= Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + sonstige ordentliche Erträge
- **Bruttoverdienst pro Beschäftigtem**
= Bruttolohn- und Gehaltssumme dividiert durch Anzahl der Beschäftigten
- **EBIT (Earnings before Interest and Tax)**
= Operatives Ergebnis (Betriebsergebnis)
- **EBIT-Quote**
= Betriebsergebnis in Prozent der Betriebsleistung
- **Eigenkapitalquote**
= Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals
- **Eigenkapitalrentabilität**
= Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital
- **Gewinn pro Beschäftigtem**
= Summe der Jahresgewinne dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten
- **Investitionsneigung**
= Investitionen in Sachanlagen im Verhältnis zur jährlichen Abschreibung
- **Liquidität**
= Kurzfristiges Vermögen im Verhältnis zum kurzfristigen Fremdkapital
- **Wertschöpfung**
= Wert, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen im betrieblichen Produktions- und Leistungsprozess hinzugefügt wird
- **Wertschöpfung pro Beschäftigtem**
= Summe der Wertschöpfung dividiert durch Anzahl der Beschäftigten



Gerech- tigkeit muss sein.

Arbeiterkammer Salzburg



Wenn man Menschen fragt, was sie für ein sorgenfreies Leben brauchen, sind das oft Dinge, die eigentlich selbstverständlich sein sollten: Gut von der eigenen Arbeit leben zu können. Aber so einfach wie das klingt, ist es nicht. Deswegen steht die Arbeiterkammer auf deiner Seite – jeden Tag.